

Theaterbesuch im Salzburger Landestheater am 12.12.22

Die Komödie „Biografie: Ein Spiel“ wurde von Max Frisch 1967 verfasst, die Erstaufführung erfolgte im darauffolgenden Jahr.

Am 12.12.2022 wurde das Theaterstück im Salzburger Landestheater als Schulvorstellung von fünf Schauspieler:innen künstlerisch dargestellt.

In dem Theater erhält der Hauptcharakter Hannes Kürmann die Möglichkeit, seine Biografie bzw. sein Leben oder getroffene Entscheidungen zu ändern. Seine Lebensgeschichte wird ihm vom Spielleiter und seiner Assistentin vorgetragen. Dabei spielt Kürmann sich selbst und kann jedes Detail in seinem Leben genügend oft wiederholen und abändern.

Die Hauptänderung, die er vollziehen möchte, ist die Ehe mit Antoinette Stein. Er bekommt also die Möglichkeit, seine Biografie so umzugestalten, dass sie sich nie richtig kennenlernen und sie kein gemeinsames Leben haben. Allerdings schafft er es nicht, sich von ihr abzuwenden. Als Antoinette jedoch vom Spielleiter auch die Möglichkeit bekommt, ihre Biografie zu ändern, schafft sie es, sich von ihm zu lösen.

In der Umsetzung waren die schauspielerische Leistung und die Darstellung des Stücks insgesamt sehr gut. Die Schauspieler hatten bezüglich ihrer Rollen verschiedene Aufgaben in ihrer Inszenierung, welche sie den Zuschauern gut vermittelt haben. So hatte der Spielleiter zum Beispiel eine gehobene Stimme, um dem Zuschauer zu vermitteln, dass er sozusagen „den Ton“ in dem Stück angibt. Kürmann und Antoinette hingegen klangen sehr „normal“ in ihrem Sprachgebrauch, um eine Nähe zum Zuschauer herzustellen und realer zu klingen.

Die Bühne des Theaters wurde genauso wie die Requisiten und Kostüme der Darsteller:innen sehr minimalistisch und simpel gehalten. Der Bühnenaufbau fand stets auf der Bühne statt. Trotz dem herrschenden Minimalismus konnte der Zuschauer klar zwischen den soeben gespielten Rollen unterscheiden, was auch für die gute schauspielerische Leistung spricht.

Aufgrund dessen, dass am Montag, den 12.12.2022 das Stück als Schulvorstellung vorgeführt wurde, fehlte die besondere Theateratmosphäre, die sonst an Theaterabenden herrscht. In der Regel kleidet man sich für einen Theaterbesuch besonders, und auch der Saal und die Bühne sind größer. Da dies nicht der Fall war, wäre eine Schulvorstellung für Schulen mäßig geeignet, da die Schüler:innen nicht den richtigen Eindruck eines Theaterbesuchs bekommen. Unabhängig davon bleibt jedoch die schauspielerische Darbietung gleich. Für Privatpersonen wäre eine solche Vorstellung jedoch nicht zu empfehlen, da man sich vorzugsweise das Stück abends anschauen kann.

*Lola Versen, FOS 12*